Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 25 (1941)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Küsnacht (Zürich), Weinmonat 1941

Mitteilungen

Sunfundzwanzigster Jahrgang

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten jährlich 4 Franken.

Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskaffe in Rusnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftschrer des Deutsch= schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).
Beiträge zum Inhalt sind wilksommen.
Versandstelle: Küsnacht (Zürich). - Druck: H. Gafner, Zürich 8.

Unsere

Jahresversammlung

findet Sonntag, den 9. Wintermonat 1941, im Zunfthaus zu Mittellöwen (Amthausgasse 6) in Bern statt.

Tagesordnung:

punkt 10 Uhr: Geschäftssitzung im Bennersaal

Beschäfte: 1. Bericht über die lette Jahresversammlung

- 2. Jahresbericht des Obmanns über die Bereinstätigkeit
- 3. Jahresbericht über die Tätigkeit des Zweigvereins Bern
- 4. Bericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer
- 5. Wahl des Vorstandes
- 6. Arbeitsplan, Anträge und Auregungen der Ditglieder

Um 10.40 Uhr wird die Geschäftssitzung unterbrochen durch den

öffentlichen Vortrag von Heren Drof. Dr. Heinrich Baumgartner im Zunftsaal:

Ein Sprachatlas der deutschen Schweiz.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (2 Mahlzeitenmarken!) im Zunftsaal zu Webern (Gerechtigkeitsgasse 68)

Werke Witglieder! Wir laden Sie zu dieser Tagung herzlich ein, schon weil wir uns wieder einmal in Bern treffen, unserer stolzen Bundesstadt, die eben ihre Dreivierteltausendjahrseier begangen hat. Bern ist aber auch die Stadt unseres rührigen Zweigvereins, den unser Otto von Gregerz so lange und so glücklich geführt hat. Sein Schüler und Nachfolger an der Hochschule, unser Mitglied Prof. Dr. Baumgartner, wird uns in ein wichtiges sprachwissenschaftliches Unternehmen, den Sprachatlas der deutschen Schweiz, ein Gegenstück zu unserm Idiotikon, einführen. Wir erwarten, daß die Berner Mitglieder in großem Aufmarsch den Gesamtverein willkommen heißen und daß die auswärtigen die Chrung durch zahlreichen Besuch erwidern. Der Borstand wird sich dadurch in schwerer Zeit zum Ausharren und Durchhalten ermuntert fühlen.

Der Ausschuß.

Französisch und Deutsch in Berlin.

In den "Nachrichten aus seinem Leben" hat der konser= vative preußische Edelmann und General Friedrich August Ludwig von der Marwig, geboren in Berlin 1777 und gestorben 1837 auf seinem Edelsitz in der Mark Branden= burg, einiges über die Berliner gesellschaftlichen Berhältnisse zur Zeit seiner Rindheit, d. h. in den letten Regierungs= jahren Friedrichs des Großen, berichtet. Wir erfahren daraus,

wie die sprachlichen Verhältnisse im damaligen Preußen aus= sahen, insbesondere wie und warum in den maßgebenden Krei= sen das Franzöfische geradezu obenauf war. Die sonst gegebene Auskunft, daß das achtzehnte Jahrhundert eben das französische Jahrhundert gewesen sei, oder daß die französische Sprache eben die für feine Unterhaltung und vornehme Gesellschaft geeig= netste und etwas wie unwiderstehlich sei, ist zumindest oberflächlich und erklärt die überragende Stellung nicht, die zu jener Zeit in Deutschland, voran in Preußen und an